

NDB-Artikel

Mrongovius, *Christoph Coelestin* (auch: *Krzysztof Celestyn Mrongowiusz*)
Polonist, Lexikograph, * 19.7.1764 Hohenstein (Ostpreußen), † 3.6.1855 Danzig.
(evangelisch)

Genealogie

V Bartholomäus, Pfarrer in Marwalde, Rektor in H.;

M Julianna Esther Weber († 1804) aus Rastenburg;

• Luise Wilhelmine (* 1761) aus Rudau (Kr. Fischhausen, Ostpreußen), T d.
Pfarrers N. N. Parmann;

E Gustav Am Ende, Stadt- u. Kreisrichter.

Leben

Seit 1782 studierte M. in Königsberg, wo er auch Vorlesungen von Kant hörte, Theologie und Philologie; seit 1790 war er Gymnasiallehrer für Polnisch und Griechisch in Königsberg, 1797 wechselte er als Sprachlehrer und polnischsprachiger Prediger an die St. Annen-Kirche nach Danzig, wo er 1798 zum Pastor berufen wurde. Neben seinen seelsorgerischen Aufgaben verfaßte er hier auch zahlreiche poln. Schriften für den ev. Gottesdienst. M., der von Jugend an mit der in Masuren gesprochenen poln. Sprache vertraut war, verfaßte 1794 sein mehrfach aufgelegtes „Polnisches Lesebuch, Lexicon und Sprachlehre“, das primär auf der Lektüre als Grundlage zur Erschließung von Wortschatz und Grammatik aufbaute. Aufgrund seines hierdurch begründeten Rufs als Sprachforscher erhielt M. durch den russ. Kanzler und Außenminister Gf. Nikolái Petrówitsch Rumjanzew ein Stipendium von 200 Rubeln, um die kaschubischen Sprachreste in Westpreußen aufzuzeichnen. Durch die Darstellung von Dialektismen und Synonymen des Polnischen und des Kaschubischen brachten seine deutsch-poln. und poln.-deutschen Wörterbücher (1822 bzw. 1835), die ebenfalls mehrere Auflagen erfuhren, einen maßgeblichen lexikographischen Fortschritt. M.s reichhaltige und wertvolle Bibliothek, die er im Zuge seiner Sprachstudien aufgebaut hatte, wurde 1864 von seinem Enkel der Danziger Stadtbibliothek übereignet.]

Auszeichnungen

Mitgl. d. Kgl. Ges. d. Freunde d. Wiss. u. d. Ges. f. pomm. Gesch. u. Altertumsde.

Werke

u. a. Kurzgefaßte poln. Sprachlehre f. Deutsche, 1794;

Poln. Sprachlehre f. Deutsche, 1805;

Słowo Xenofonta o wyprawie wojennej Cyrusa, 1831;

Ausführl. Grammatik d. poln. Sprache, 1837.

Literatur

W. Recke, in: Mitt. d. Westpreuß. Gesch.ver. 21, 1922, S. 50-52;

K. C. M. 1764-1855, 1933 (*P*;

| *W-Verz.*);

J. Zeller, in: Slawistik in Dtld. v. d. Anfängen bis 1945, 1993, S. 274;

Altpreuß. Biogr. II;

Polski Słownik Biograficzny.

Autor

Gerhart Schröter, Ernst Eichler

Empfohlene Zitierweise

, „Mrongovius, Christoph Cölestin“, in: Neue Deutsche Biographie 18 (1997), S. 248-249 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
